

# Biografische Forschung zu Architektinnen und Planerinnen Lehren für Ausbildung und Berufspolitik?

Vortrag  
auf der Fachtagung “Wir Frauen vom Bau – damals und heute”  
am 5. Mai 2011 in Potsdam

**Christiane Schröder M. A.**  
Historikerin

+

**Barbara Zibell**

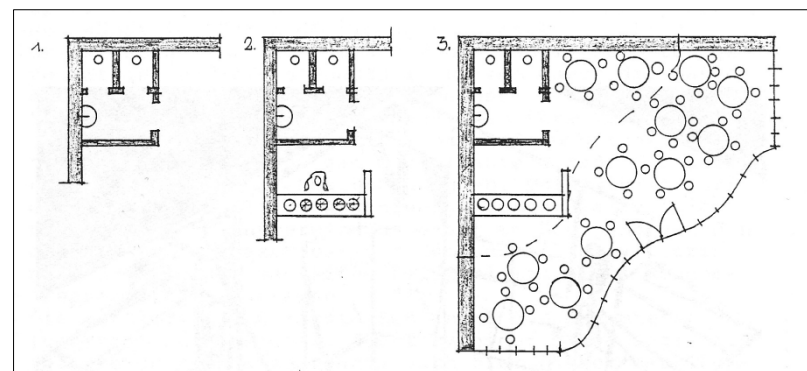
Prof. Dr. sc. techn. Dipl.-Ing. Stadt- und Regionalplanung

# Geschlechtsspezifische Unterschiede beim Entwerfen

**Die städtebauliche Dominante**  
von außen nach innen

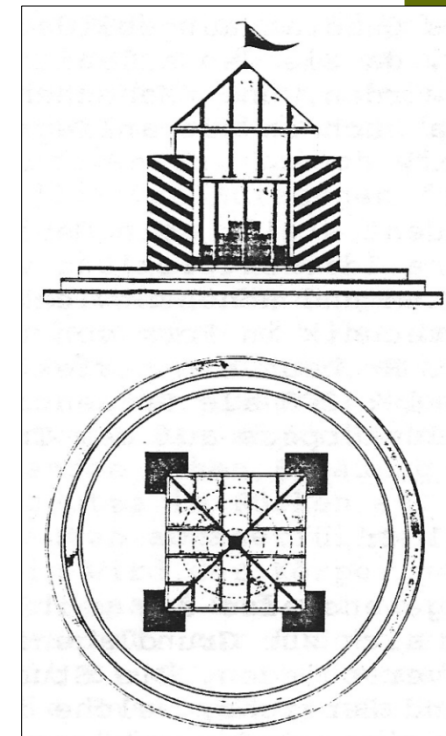
vs.

**Die Positionierung der Toilettenanlage**  
von innen nach außen



Entwurf einer Studentin.  
Weresch 1992: 143

Entwurf eines Studenten.  
Weresch 1992: 141



## Gliederung des Vortrags

- 1 The leaking pipeline
- 2 Bisherige biografische Forschungen
- 3 Biografieforschung:  
Im Schnittpunkt von Individuum und Gesellschaft
- 4 Forschungsdesiderata
- 5 Lehren für Ausbildung und Berufspolitik

# 1 The leaking pipeline in den Ingenieurwissenschaften

## Frauenanteile im Studium

1950 5,7 % an deutschen Hochschulen

(Quelle: Statistisches Bundesamt, zit. nach Verena Dietrich 1986)

2010/11 60,0 % Architektur, Hannover und Braunschweig

65,0 % Landschaftsarchitektur, Hannover

(Quelle: Architektenkammer Niedersachsen, mündliche Auskunft 2011)

## Frauenanteile im Beruf

2000 20,0 %

2009 26,0 %

(Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2010)

## Weibliche Mitglieder der Architektenkammer Niedersachsen

2002 19,8 %

2011 28,0 %

(Quelle: Architektenkammer Niedersachsen, mündl. Auskunft 2011)

# The leaking pipeline

## Studien zu MINT-Fächern

“Es ist (...) nicht die Differenz von Frauen gegenüber Männern, sondern (...) die Beschaffenheit von Männlichkeitskonstruktionen und die Machtverhältnisse ...”

“... dass nicht die individuelle Leistung den Ausschluss von Frauen erklärt, sondern ihre gesellschaftlich als anders konstruierte Kompetenz ...”

# Selbstverständnis der Disziplinen im Umbruch

## Kritik am Star System

- Männliche Prinzipien geraten unter Druck
- Weibliche Soft Skills sind vermehrt gefordert

## Ertrag geschlechterdifferenzierender Forschungen

Mehrwert lebensweltlicher Aspekte

- Anderes Herangehen an Planung und Entwurf
- Andere Schwerpunktsetzung  
(Alltags- und NutzerInnenorientierung)

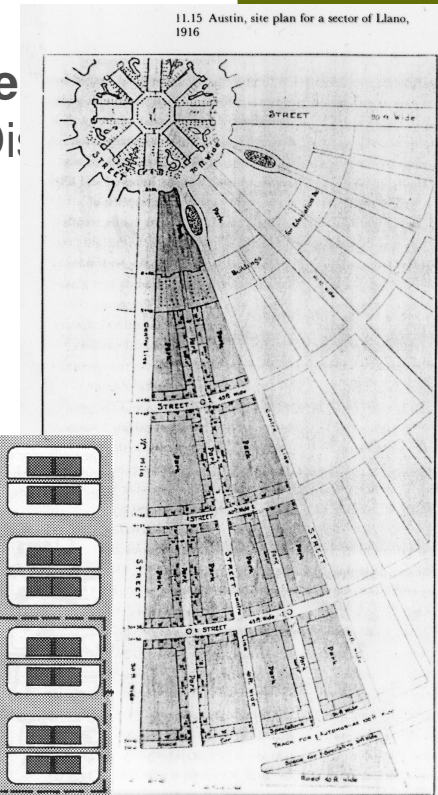
## 2 Bisherige biografische Forschungen

Vision einer Stadt kochenloser Häuser  
Alice C. Austin 1915

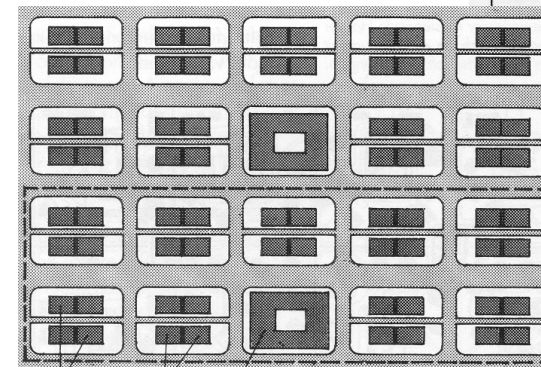
**Beteiligung von Frauen am Planen und Baue**  
älter als ihre akademische Beteiligung an der Di

Beispiele:

- Beginen
- Utopische Feministinnen



Beginenhof in Amsterdam  
entstanden im 13. Jh.



Idee der kochenlosen Häuser  
Melusina F. Peirce 1868

## Die ersten studierten Fachfrauen

### Designerinnen und Innenraumgestalterinnen

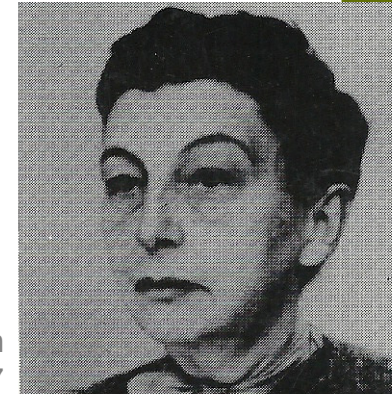
Truus Schröder-Schrader

Lilly Reich

Charlotte Perriand

Ray Eames

Lilly Reich  
1885-1947



### Architektinnen

Lux Guyer

Emilie Winkelmann

Margarete Schütte-Lihotzky

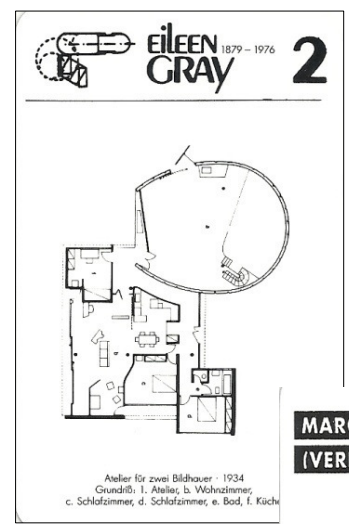
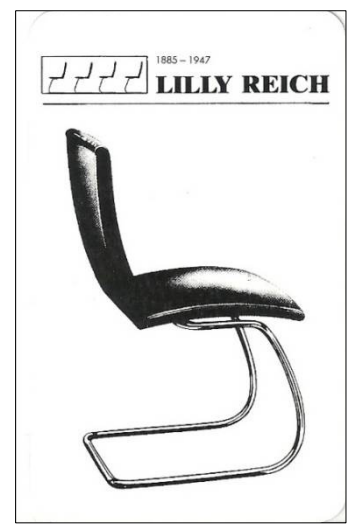
Margarete Schütte-Lihotzky  
1897-2000





# Arbeitsschwerpunkte

- Möbel
- Inneneinrichtungen
- Küchen
- Wohnungsbau
- Soziale Einrichtungen



Quelle:  
Architektenquartett  
Kristiana Hartmann  
und Cordula Uhde  
1990



Frankfurter Küche, renoviert  
Frankfurt a.M. Römerstadt



# Einheit in der Vielfalt

## Architektinnen wie Architekten

- die einen im Sinne der Moderne tätig
- die anderen der Tradition verhaftet

## Gemeinsamkeit der Architektinnen

- individuelle Raumlösungen
- Nützlichkeit und Geborgenheit
- Sicht und Übersicht
- Ruhe und Geselligkeit
- Rückzug und Kommunikation

(Dörhöfer 2004)

# Quellen des bisherigen Wissens

## Lexikalische Einträge

## Pionierarbeiten der Neuen Frauenbewegung

- 1986 Verena Dietrich
- 1988 Heide Moldenhauer
- 1991 Barbara Martwich
- 2004 Dörhöfer
- 2005 Maasberg / Prinz

## Internet



# Frauenbewegung schafft Möglichkeitsräume

**Neue Strukturen in der öffentlichen Verwaltung**  
Frauenbeauftragte, Frauenförderung

**Frauenforschungsprofessuren**

**Drittmittelforschung und öffentliche Förderung**

# Forschungsansätze gender\_archland

## Pionierinnen im Naturschutz

Pilotstudie zur Quellenlage  
(Ahr / Kirsch-Stracke 2010)

## Biografieforschung und Professionsgeschichte

ForschungsForum (ForFo) 2

## Animierende Lehre: Forschendes Lernen

“La Mujer construye” - “A different way to practise” -  
“On stage!”



## Zwischenstation

Wissen über Architektinnen und Planerinnen als weibliche Vorbilder

Vervollständigung des lexikalischen Wissens

Rekonstruktion der Beiträge von Frauen zur Disziplin und zur gesellschaftlichen Entwicklung

Identifikation von historischen Spielarten des “doing gender”

Mittel: Biografieforschung!

### 3 Biografieforschung: Im Schnittpunkt von Individuum und Gesellschaft

#### Genre

zwischen Trivialität und Erfahrungsgedächtnis

#### Wissenschaftliche Biografie

angesiedelt zwischen Geschichts-, Kultur- und  
Literaturwissenschaften

# Wissenschaftlich fundierte Biografien – überhaupt nicht trivial!

## Präsentation und Deutung

eines individuellen Lebens innerhalb der Geschichte

## Scharnier

zwischen Erfahrungsgedächtnis einzelner Personen,  
Generationengedächtnis und allgemeinem Geschichtsgedächtnis

## Erforschung des Wechselspiels

- subjektiver Aneignung und “Konstruktion” von Gesellschaft
- gesellschaftlicher Konstitution von Subjektivität



# Charakteristika

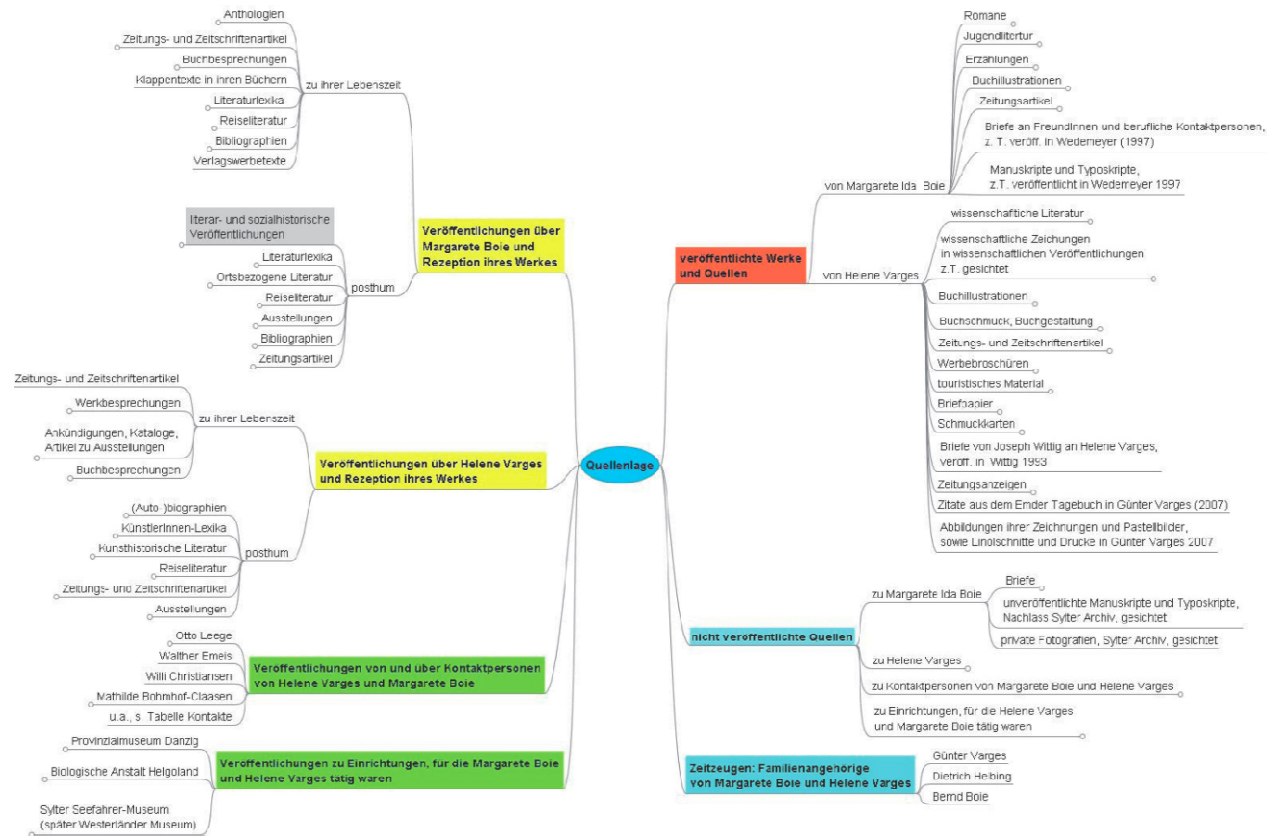
## Methodenvielfalt

insbesondere qualitative Methoden

## Erforschung von Gruppen

über die so wenig bekannt ist, dass noch keine Hypothesen oder Theorien angewandt werden können

# “Goldgräberei”



(Quelle: Ahr / Kirsch-Stracke 2010)

# Im Kern: (Narrative) Interviews

Sensible Gesprächssituation

Sowohl die ForscherIn als auch die "Beforschte" sind subjektiv

Es gibt keine "objektive" Erinnerung

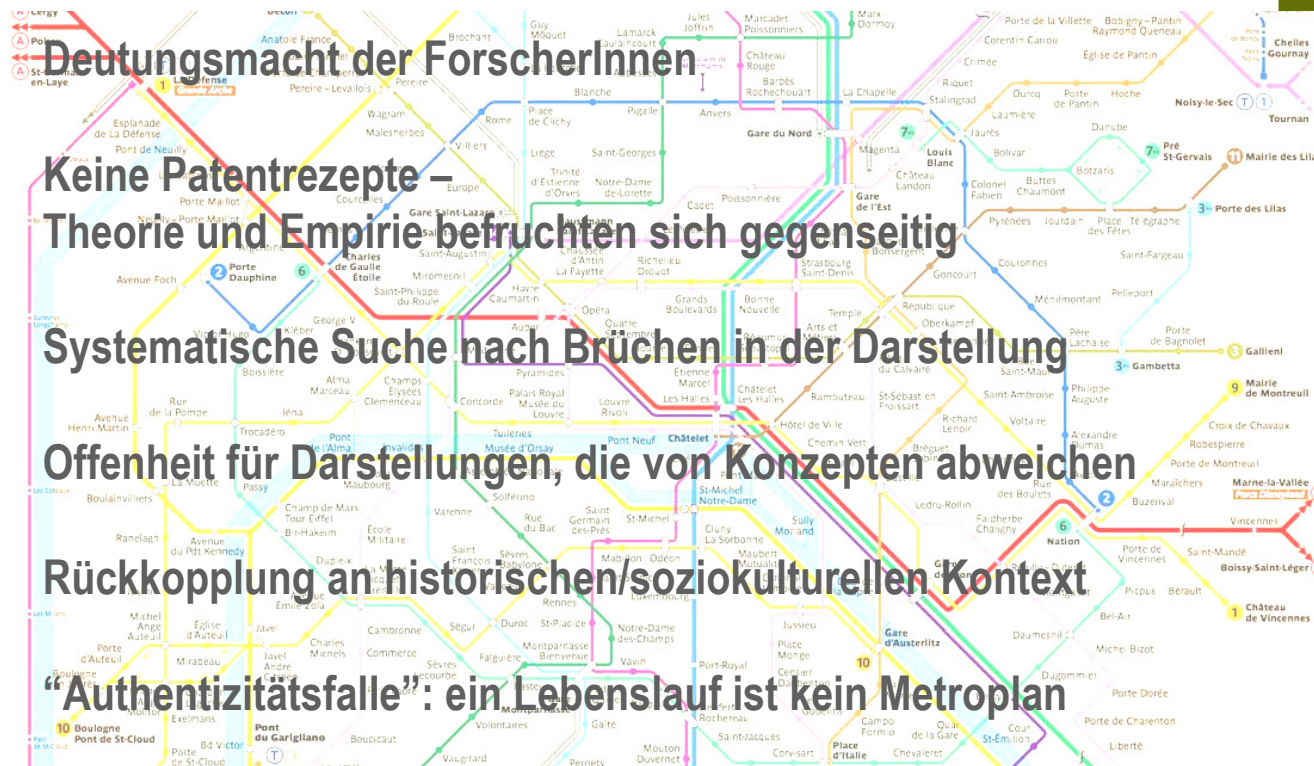
Lebensläufe verlaufen nicht linear

Asynchronizitäten und Brüche  
offenbaren Handlungspotenziale



(Illustration: F. Leiber, um 1900)

# “Doing biography”: Die Auswertung



(Illustration: [www.parisinfo.de](http://www.parisinfo.de))

## Selber forschen: Mögliche Fragen

- Fakten zu Hintergründen, Ausbildungs- und Berufswegen
- Handlungsleitende Motivationen
- Stolpersteine und Hilfestellungen
- Strategien im Umgang mit Herausforderungen
- Netzwerke
- Erfolge und Misserfolge
- ???

## 4 Forschungsdesiderata

**Wissen, Wissen, Wissen ...**

### **Große schwarze Löcher**

- ArchitektInnen in 1950er bis 1970er Jahren
- LandschaftsarchitektInnen
- Stadt- und RegionalplanerInnen
- BauingenieurInnen

### **Systematisierung**

## 5 Lehren für Ausbildung und Berufspolitik

### Ausbildung und Berufspraxis

- Vervollständigung der Professionsgeschichte
- Ermutigung zu eigenen Wegen: Identifikationsangebote
- Aufzeigen struktureller geschlechtlich konnotierter Barrieren
- Dekonstruktion von Geschlechterstereotypen
- Gendern der Disziplinen

### Berufs- und Wissenschaftspolitik

- Offenheit für die Auflösung von Geschlechterstereotypen
- Bereitstellung von Drittmitteln
- Beseitigung struktureller Barrieren